

ELSENER NACHRICHTEN



Herausgegeben vom Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V

Ausgabe 15 - Oktober 1972



Foto: Josef Weber

Eine traditionsreiche Kreuzung wird neu ausgebaut

Auf dem Bild geht der Blick von der Wewerstraße auf die Kreuzung Paderborn—Elsen Mitte—Wewer vor dem großen Ausbau. Die Wewerstraße fädelt sich um eine grüne Insel in die Paderborner Straße und von-Ketteler-Straße. Die Paderborner Straße und die von-Ketteler-Straße teilen sich ebenfalls und winden sich um die Insel herum.

Auf dem Grundstück, das von den Straßen umrahmt wird, stand seit dem Jahre 1924 das alte Kriegerdenkmal. In zahlreichen Feierstunden gedachte man hier der Toten und Gefallenen der beiden Weltkriege. Aus verkehrstechnischen Gründen mußte das Ehrenmal vom alten Platze verschwinden. Im Winter 1964/65 wurde es auf das Gemeindegrundstück am Bohlweg, angrenzend an den Hof Herwald, umgesetzt.

Nachdem auch die Insel entfernt worden war und das Verkehrsproblem an der Kreuzung vorübergehend gelöst wurde, begann man in diesem Jahr mit dem vorläufig endgültigen Ausbau der Kreuzung, der bald seiner Vollendung entgegengeht.

Interview mit dem Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Elsen, Herrn Pastor Kämpchen.



F. Herr Pastor, zunächst einmal dürfte unsere Leser die gegenwärtige Größe der Gemeinde interessieren.

A. Die Seelenzahl der Gemeinde beträgt ca. 5600.

F. Bei einer so großen Zahl von Pfarrmitgliedern sind zwei hauptamtliche Geistliche bei den vielfältigen Aufgaben moderner Seelsorge sicher überfordert.

Welche Schwerpunkte setzen Sie angesichts dieser Tatsache für Ihre Arbeit?

A. Zu allen Zeiten hat die Kirche Gottes Offenbarung, sein Wort an die Menschen, zu verkünden. Das muß immer wieder neu in der christlichen Gemeinde geschehen, damit alle Glieder der Gemeinde vom Worte Gottes erfaßt werden, daraus leben und es weiter tragen. Somit ist die Verkündigung einer der wichtigsten Punkte in der Seelsorge; die Gestaltung des Gottesdienstes muß hiermit eingeordnet werden.

Weitere Schwerpunkte würde ich in der Caritas, Jugend- und Sozialhilfe sehen. Vor allen Dingen dürften in der Caritasarbeit nicht die alten Menschen vergessen werden in einer persönlichen

Betreuung.

F. Könnten Sie sich denken, daß in Zukunft auch hier in Elsen Laien stärker mit in die Verantwortung für die Gemeinde hineingenommen würden?

In welchen Bereichen etwa?

A. Die Laien könnten auch in unserer Gemeinde weiter mit in die Verantwortung auf vielen Gebieten hineingenommen werden. Vor allem bietet die Caritas verschiedene Möglichkeiten. Ich denke hier an die Familienhilfe: durch die Übernahme von Hauspflegediensten (Entlastung kinderreicher Mütter, ihre Vertretung bei Krankheit, Überlastung und Versagen), Betreuung berufstätiger Mütter; der Alten-, Behinderten- und Krankenhilfe: durch Besuche bei Kranken, alten und siechen Menschen, Übernahme von Nachtwachen; durch Vorlesen bei Blinden, durch Ausfahrtdienst für Behinderte zum Gottesdienst; der Gefährdetenhilfe und des Vormundschaftswesen: durch Übernahme von Vormundschaften, Pflegschaften für Kinder und Jugendliche.

Denn ein organisierter Liebesdienst entbindet nicht von der Pflicht der persönlichen Hilfe.

Weiterhin bietet die Erwachsenenbildung dem Laien in seinem Fachbereich ein großes Betätigungsfeld.

F. Aus verfahrenstechnischen Gründen sind die letzten Pfarrgemeinderatswahlen aufgehoben worden. Wann halten Sie eine Neuwahl für geboten?

A. In unserer Gemeinde werden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen wohl durchgeführt werden können, wenn in der ganzen Erzdiözese wieder gewählt wird.

F. Wir haben hier in Elsen eine zwar kleine, aber lebendige evangelische Gemeinde, wie die Nachrichten in diesem Blatt deutlich machen. Welche Möglichkeiten oekumenischer Zusammenarbeit sehen Sie?

A. Alle Getauften tragen den Namen Christi — das verpflichtet zu einem brüderlichen Zusammenleben der Christen. Es könnten praktische Aufgaben nach meiner Ansicht auf verschiedenen Ebenen durchgeführt werden, z. B. gemeinsame soziale Aktionen, ebenso in der Familienpflege, im Krankendienst und Jugendschutz, sowie gegenüber ver-

schiedenen Gruppen (Strafentlassene, Gastarbeiter, Bewohner von Elendsquartieren).

Gemeinsame Gebets- und Wortgottesdienste werden ja von unseren Frauengemeinschaften bereits am Weltgebets-tag der Frauen durchgeführt. Auf diesem Gebiet des gemeinsamen Gebetes ergeben sich in Zukunft immer mehr Möglichkeiten.

F. Läßt sich auch für diese Gemeinde von einer Glaubensnot sprechen? Wenn ja, wie könnte ihr begegnet werden?

A. Wie das inzwischen bekanntgewordene Ergebnis der Umfrage unter allen Katholiken in der BRD zeigt, wünschen die meisten von ihnen, daß sich die Synoden mit der Glaubensnot des heutigen Menschen auseinandersetzen. Das deutet an, daß wir auch in unserer Gemeinde diesem Problem begegnen.

Wirklicher Glaube ist zu keiner Zeit ein unangefochtener Besitz gewesen. Wie ein Senfkorn auf Wachstum angelegt, ist er keine statische, sondern eine dynamische Größe. Als die lebendige personale Beziehung zwischen dem sich offenbarenden und unendlichen Gott und dem antwortenden begrenzten Menschen, muß der Glaube unausweichlich durch Wachstumskrisen hindurch. Nun gibt es unter den Gefährdungen des Glaubens solche, die typisch für unsere Zeit und andere, die es zu allen Zeiten gegeben hat.

Unser Jahrhundert ist bestimmt durch den weltweiten und endgültigen Durchbruch des wissenschaftlichen Denkens und eine ständig größer werdende, ebenso weltweite Informationsdichte durch die modernen Massenmedien. Das hat u. a. zur Folge, daß es keine geistigen Gettos mehr gibt. Der Christ muß sich auseinandersetzen mit dem theologischen Pluralismus in der Christenheit, ja sogar in der eigenen Kirche. Wie die Konfrontation des überlieferten

christlichen Glaubens mit den gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen unserer Zeit im einzelnen auch ausgehen mag, soviel ist sicher: Es muß und wird eine deutliche Unterscheidung erfolgen zwischen verbindlichem Glauben und zeitbedingten Glaubensvorstellungen, und im Glauben selbst wird es zu einer Konzentration auf die zentralen Inhalte ankommen.

Es gibt auch Gefährdungen des Glaubens, die im Wesen der zeitlichen Existenz des Menschen selber liegen.

Glauben als antwortendes Verhalten des Menschen auf den sich offenbarenden Gott ist immer in der Krise, d. h. in der Entscheidung.

Die Wahl zwischen Weigerung und Zustimmung, zwischen ichverhafteter Selbstbehauptung und christusförmiger Selbstverleugnung ist die permanente Krise des Glaubens. Für den Theologen und Seelsorger scheint mir in solcher Situation die Aufgabe zu bestehen, dem Menschen durch die Verkündigungen des unverfälschten Evangeliums Christi zu helfen und durch persönliche Gespräche zu versuchen, ihm innere Sicherheit zu geben.

F. Herr Pastor, auch in der Kirche ist es jetzt üblich geworden, den Haushalt zu veröffentlichen. Könnten Sie uns in groben Umrissen den Etat unserer Gemeinde darstellen?

A. Die Kirchengemeinden sind schon immer verpflichtet gewesen, den Haushalt für 14 Tage offen zur Einsicht auszulegen. Das ist auch bei uns in der Gemeinde stets geschehen. Der Etat für 1972 ist mit DM 107.685,— angesetzt. Hinzu kommen noch 2 Sonderetats für unsere Kindergärten. Der Etat für den Kindergarten in der Urbanstraße weist die Summe von DM 89.701,— auf, für den Kindergarten „Am Schlengerbusch“ die Summe von DM 53.345,—.

F. Herr Pfarrer Kämpchen, herzlichen Dank!

„Unsere Preise stets Leistungsbeweise“

ALISO Supermarkt

Elsen, Wewerstraße · Am alten Kriegerdenkmal

Aus alten Zeiten

Es war in den großen Ferien. Schon seit Tagen schickte die Sonne ihre sengenden Strahlen auf die Kornfelder der Bauern und färbte sie goldgelb. In der Luft zwitscherten die Lerchen mit den Schwalben um die Wette, und im Dom zu Paderborn sang das gläubige Volk: „Sei begrüßet, oh Libori!“

Gestern morgen war Hankhöfers Ignatz bei uns, um zu fragen, ob unser Vater ihnen heute nachmittag beim Roggenmähen helfen könne. Falls ich Zeit hätte, sollte ich mitkommen und beim Aufrichten helfen. Nach dem Mittagessen gingen wir beiden zum Hankhof. Es waren noch einige Nachbarn dort, die helfen wollten.

Ja, früher gab es noch richtige Nachbarschaft. Einer half dem andern, ohne zu fragen: „Was bekomme ich dafür?“ Nicht umsonst hieß das Sprichwort: „Ein guter Nachbar ist mehr wert als ein ferner Freund.“ Jedes Haus hatte gewöhnlich 8 Nachbarn. 6 waren es aber immer, denn sechs Mann braucht man als Sargträger, wenn jemand beerdigt wurde. Das waren die nächsten, oder die Notnachbarn. Ob eine Kuh melk wurde oder ein Rind ausgebrochen war, wenn um Hilfe gebeten wurde, ging man hin, ob bei Tage oder bei Nacht. Viel gesprochen wurde nicht darüber. Es war eben Ehrensache, eine Selbstverständlichkeit, und mit einem „Danke Schön“ war die Sache erledigt. Die anderen Nachbarn waren die „rechten“ Nachbarn. Unter diesen war Hilfsbereitschaft ebenfalls oberstes Gebot. Man ließ sich gegenseitig Pferd und Wagen usw., ganz gleich ob Bauer oder Tagelöhner; es waren eben „rechte“ Nachbarn und man kannte sich seit Generationen. Bei einer Hochzeit waren sämtliche Nachbarn dabei. Aus jeder Familie fuhr ein Junggeselle oder eine Junggesellin schon des Morgens — eine Trauung am Nachmittag gab es nur höchst selten — mit zur Trauung in die Kirche; die andern wurden zum Mittagessen oder zum Kaffee eingeladen. Wenn später einmal ein Fremder dazwischen baute oder eine Mietwohnung bezog, wurde er räumlich zwar Nachbar. Er wurde aber zu keiner nachbarschaftlichen Feier, sei es Hochzeit, sei es Richtfest oder sonst etwas, eingeladen. Er wurde eben nie ein rechter Nachbar. Das war nur das ungeschriebene Recht der alteingesessenen Familien.

Mittlerweile waren die Schnitter und die Mädchen, die abnehmen sollten, auf's Feld gegangen. Die Wetzsteinbehälter wurden mit Wasser gefüllt und am Leibriemen befestigt. Jeder Mäher wetzte seine Sense noch einmal, dann sagte der Hankhöfer: „In Gottes Namen“ und mähte das Feld an. Nachdem er etwa zehn Schritte gemäht hatte, begann die Großmagd mit dem Abnehmen. Hinter ihr fing der Großknecht mit dem Mähen an und dann reihte sich einer hinter den andern. Hinter jedem Mäher ging ein Mädchen her und nahm die niedergemähte Reihe von den noch stehenden Halmen mit einer stumpfen Sichel ab. Wenn es — was es so im Arm halten konnte — zusammenhatte, stauchte es den Arm voll Halme auf die Erde und legte ihn zur Seite. Hierauf folgten drei Frauen und banden. Sie nahmen ein paar Halme, banden damit die Garben in der Mitte zusammen und legten sie wieder hin. Wer das Binden verstand und die richtigen Kniffe kannte, konnte gemütlich hinter zwei Schnittern herbinden, und wenn sie nicht ein sehr scharfes Tempo vorlegten, sogar hinter dreien. Ich wollte auch gern binden helfen, denn die Schnitter und die Mädchen erzählten sich manchmal sehr interessante Geschichten. Aber der Großknecht kannte mich zu gut. Er ahnte, was ich im Sinn hatte. „Nix da,“ sagte er, „alles zu wissen bist du noch zu jung und nix zu wissen zu alt; du hilfst aufrichten.“

Die Sonne brannte wie ein glühender Feuerball und der Schweiß lief in Strömen den Rücken hinunter. Die Männer, nur mit Hemd und Hose bekleidet, trugen große Strohhüte und die Mädchen Schlapphüte, die unterm Hals zusammengebunden wurden und das Gesicht unter einer weit vorspringenden Haube verbargen. Am Ende des Feldes angekommen, wetzten die Schnitter ihre Sensen, gingen lang am Stück zurück und begannen unten wieder von neuem. Dort stand im Schatten eines Holunderbusches ein großer Tonkrug mit klarem Brunnenwasser. Die Bäuerin hatte einige Brotkrusten und einen Strang Essig hineingetan. Das löschte den Durst, machte aber nicht so schlapp wie schieres Wasser sonst tut. Jeder der Durst hatte, nahm den zinnernen Schöpflöffel und trank. So ging es Stunde um Stunde.

Mittlerweile hatte die Hankhöferin die Vesperbrote hergerichtet. Darauf freute ich



**Man kann das
Sparen verschlafen
oder sich damit
Träume erfüllen.**

Wer träumt nicht seinen Traum von einer großen Reise, vom eigenen Boot, einem schöneren Zuhause. Von Dingen, die sich nicht so mir nichts dir nichts erfüllen lassen. Wunschträume müssen aber keine Träume bleiben. Sparen ist der beste Weg, sie zu verwirklichen. Am 30. Oktober ist WELT-SPARTAG. Er soll Sie daran erinnern, was beim Sparen am wichtigsten ist: nicht nur anzufangen, sondern dabei-zubleiben.



VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Anton Fehring

Elsen
Paderborner Straße 68
Telefon 51 36

Baumschulerzeugnisse
Gartengestaltung

Verlegen von
Verbundsteinpflaster
u. Gehwegplatten



**Es ist nie zu früh für seine Gesundheit zu sorgen.
Vertrauen Sie den Heilkräften der Natur.**

Biovital für Herz und Kreislauf

Klosterfrau Melisengeist für Bronchien, Magen, Nerven

Galama für gesunden Schlaf

aus Ihrer Drogerie Fritz Aehlig

mich schon am meisten. Butter kirnten Hankhöfers selber und knauserig war die Bäuerin nicht. Sie schmierte die Butter dick auf's Brot und legte auch noch Wurst und Schinken darauf. Dann wickelte sie die Butterbrote in ein nasses Trockentuch damit sie schön frisch blieben, und legte sie in den großen Einkaufskorb. Dazu kochte sie noch eine 15-l-Milchkanne voll Kaffee. Aber kein Zichorienwasser, nein, echten, guten Roggenkaffee, den sie selbst gebrannt hatte.

Früher kaufte man keinen Kaffee; den brannte sich jeder von seinem eigenen Roggen. In fast jedem Hause gab es damals einen Kaffeebrenner. Das war ein großer, geschlossener Blechzylinder, etwa 20 cm lang und 13–15 cm im Durchmesser. Auf der Längsseite saß eine, in einem Falz verschiebbare Blechplatte. Schob man sie zurück, kam ein Loch zum Vorschein, durch das man den Roggen einfüllen konnte. Lang durch den Zylinder ging eine runde, etwa 8 mm dicke Stange. An dem einen Ende ragte sie etwa fingerlang heraus, am anderen ellenlangen Ende saß eine Kurbel. Vom Herd wurden die Ringe entfernt und statt dessen eine Blechplatte aufgelegt, die in der Mitte ein großes viereckiges Loch hatte. Vor und hinter diesem Loch saßen je eine Stütze mit einem senkrechten Schlitz, der als Lager für die Stange diente. Das viereckige Loch und die Stützen waren so konstruiert, daß der Zylinder, wenn er eingelegt war, mit einem guten Drittel seines Durchmessers im Feuer lag. Nun konnte das Brennen beginnen. Man durfte nur soviel Roggen in den Zylinder füllen, daß noch etwa zwei Drittel seines Hohlraumes freibleiben. Die Kurbel mußte jetzt ständig gedreht werden, sollte der Roggen nicht auf einer Stelle liegen bleiben und verbrennen.

Wenn dann der erste blaue Qualm aus dem Falz der Klappe drang, war der Kaffee fertig gebrannt. Jetzt wurde der Schieber geöffnet und der heiße Roggenkaffee zum Abkühlen auf eine Blechplatte geschüttet. Wenn der Apparat schon mal im Betrieb war, wurde gleich eine größere Menge gebrannt, die etwa für ein Vierteljahr ausreichte. Um den Kaffee beim Kochen etwas dunkler zu bekommen und dem Geschmack eine pikantere Note zu geben, wurde dem Kaffeemehl je nach der Aufgubmenge ein wenig Zichorienmehl beigemischt. Dazu gehörte allerdings etwas Fingerspitzengefühl. Bei einer Überdosierung wurde er leicht zu bitter.

Zichorien wuchsen damals in jedem Garten. Waren sie reif, wurden sie sauber gewaschen, in Würfel geschnitten und nach dem Brotbacken in den heißen Backofen geschüttet. Hier wurde ihnen erst einmal die Feuchtigkeit entzogen. Dann wurden sie genau so gebrannt wie Roggenkaffee. Zum Mahlen benutzte man eine Zichorienmühle. Sie war wesentlich stabiler und größer gebaut als eine Kaffee-mühle. Es gab allerdings auch Zichorienmüller, bei denen man seine Zichorien für ein entsprechendes Entgelt mahlen lassen konnte.

Nun hatte die Bäuerin auch den Kaffee fertig. Statt der Zichorien hatte sie heute ein paar Lot Bohnenkaffee hineingemahlen. Den hatte Elsbeth von Essen mitgebracht. Elsbeth war eine Nichte der Hankhöferin und etwas älter als wir. Sie besuchte das Gymnasium und war schon eine angehende junge Dame. In den Ferien wollte sie sich „in der Landluft mal so richtig erholen“. Als Mitbringsel hatte ihre Mutter ihr ein halbes Pfund Bohnenkaffee für die Tante mitgegeben. Wie gesagt, die Bäuerin war nicht knauserig. Gab es sonst auf dem Hankhof Bohnenkaffee nur an hohen Feiertagen, so hatte sie heute mit ein paar Lot den Kaffee veredelt, den wir jetzt mit auf's Feld nehmen sollten.

Inzwischen hatte auch Hankhöfers Großvater sein Mittagsschläfchen beendet. Ignatz lud nun die Milchkanne mit dem Kaffee, den Korb mit den Butterbrot und noch einen Korb mit Tassen auf eine Schubkarre und dann zogen wir allesamt mit dem Großvater los. Auch Elsbeth ging mit. Sie war ein ganz anstelliges Mädchen und packte überall, so gut sie es verstand, mit zu.

Als wir auf's Feld kamen, hatten die Schnitter schon ein beträchtliches Stück gemäht. So konnten wir gleich mit dem Aufrichten beginnen. Wir Kinder holten die Garben zusammen, und der Großvater richtete sie auf. Immer zwei Garben stellte er aufrecht so hin, daß sie unten gespreizt standen und oben mit den Ähren zusammenstießen und das viermal hintereinander. Dann kamen auf jeder Seite drei Garben auf die Lücken und auf deren Lücken nochmal zwei und damit war der Haufen oder die „Richte“ fertig. So bauten wir eine Richte nach der andern in mehreren Reihen das Feld entlang, und der Großvater setzte seinen Stolz darin, daß die Reihen schnurgerade, wie mit dem Lineal gezogen, über das Feld liefen.

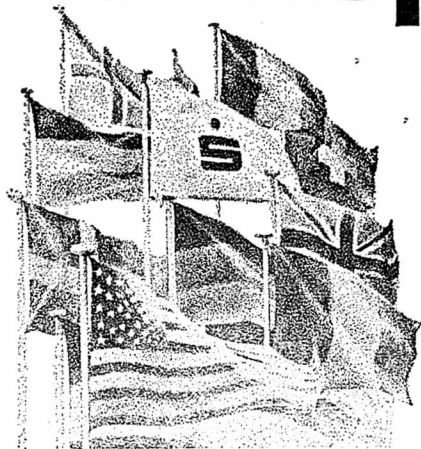
Nach einer Weile legte der Hankhöfer die

Sense zur Seite und sagte: „Wollen erst mal vespern.“ Anfangs sprach keiner ein Wort, weil alle mit dem Kauen beschäftigt waren. Dann aber kam das beliebte Thema „Spuken“ an die Reihe. „Ja“, sagte Dickhaiers Anton, „da ist uns doch vor längerer Zeit ein Ding passiert. Wir waren in Gesseln gewesen. Mein Schwager hatte sich dort ein Rind angesehen, das er eventuell kaufen wollte. Als wir zurückkamen — es war schon ein bißchen spät, die El-sener Kirchturmuhrl schlug gerade zwölf — da stand an der Brotkuhle doch ein riesengroßer, schwarzer Hund mit feurigen Augen. Wir haben getan, als ob wir ihn nicht gesehen hätten, da hat er uns auch nichts getan.“ Fine, die Großmagd lachte laut auf: „Ihr seid sicher in der Gesseler Wirtschaft hängen geblieben und habt wieder kein Maß finden können. Hinterher habt ihr dann lauter feurige Hunde gesehen. Ja, ja, ein Ochse weiß wann er genug gesoffen hat. „Ach“, meinte Dickhaiers Anton, „bei Wasser weiß ich das auch.“ Der Hankhöfer grinste die Großmagd an: „Aber bei uns hat es am Sonntagvormittag wirklich gespuht. Wir waren gerade vom Hochamt zurück, da kommt unser Heinrich, kreidebleich im Gesicht, in die Stube

gestürzt: „Vater, komm mal fix in die Scheune, da spukt es. Der Wann ist umgefallen und läuft von selber hin und her.“ „Junge“, sag ich, „du bist nicht gescheit.“ „Bauer, hör auf“, sagte da Fine und wurde ganz verlegen. „Nein, Onkel, bitte, erzähl weiter,“ rief Elsbeth und war so wippelig vor lauter Spannung, als wenn sie auf einem Ameisenhaufen säße. „Na, ich ging mit Heinrich in die Scheune. Fine — ein bißchen neugierig war sie schon immer — ging auch mit. Da lag der Wann mitten auf der Scheunentenne, mit der offenen Seite nach unten. Plötzlich erhob sich darunter ein markerschütterndes Gekreische und dann kam er auf uns zu. „Jesses Maria, der Teufel, der Teufel! So fix habe ich unsere Fine noch nie laufen sehen. Heinrich war vorsichtshalber schon mal bis an die Scheunentür retiriert. Mir selber, das muß ich ehrlich zugeben, war es auch nicht ganz geheuer, aber ich hätte doch zu gern gewußt, wie der Spuk aussah. So ganz groß und gefährlich konnte der Teufel, der darunter saß, ja schließlich auch nicht sein. Ich griff mir also ein Herz, sah noch einmal, ob der Weg zur Scheunentür frei war, und hob den Wann mit einem Ruck hoch. Ja, und damit ist die Geschich-

Weltspartag

30. Oktober



Kommen Sie zu uns am 30. Oktober. Denn das ist der Tag, den die Sparkassen geschaffen haben, um Millionen von Sparern in aller Welt immer wieder aufs neue dabei zu helfen, daß sie Erreichtes sichern und weiterspahren.

Am 30. Oktober ist Weltspartag — der Tag, an dem sich Sparer und Sparkassen wieder treffen.



KREISSPARKASSE

das größte und älteste heimische Spar- und Kreditinstitut

te auch schon zu Ende. Was meint ihr, wer darunter saß — unser Gänserich. Wenn der Wann nicht gebraucht wurde, stand er aufrecht an der Scheunenwand. Vielleicht hatte er beim Futtersuchen daran gestoßen. Dabei war der Wann umgekippt und über ihn gefallen.

Was haben wir gelacht, selbst Fine mußte mitlachen. „Ach, Onkel Theo hast du noch mehr solche gruselige Geschichten erlebt?“ wollte Elsbeth wissen. „Nein“, sagte der Bauer, „aber jetzt müssen wir wieder weitermachen,“ und spuckte in die Hände.

Die Sonne hatte fast den Horizont erreicht, da war das Stück bis auf eine kleine Ecke abgemäht. Um diese Ecke standen wir Kinder und paßten auf, wenn der Hase heraussprang. Bei einem so großen Stück mußte aus dem letzten Rest ein Hase herauspringen. Groß war immer die Enttäuschung, wenn er zufällig mal nicht da war. Und richtig — wir konnten gar nicht so fix gucken, wie er seine Haken schlug und im nahen Fichtenwalde verschwand. „Ei“, meinte der Großknecht, „hat denn niemand Salz in der Tasche? Hättet ihr ihm eine Handvoll auf den Schwanz gelegt, wäre er sitzengeblieben.“

Als der letzte Halm zu Boden sank, legten die Schnitter ihre Sensen und die Mädchen ihre Sicheln zur Seite und dann halfen alle beim Aufrichten der Garben. Ruck-Zuck waren wir damit fertig. Schnell

liefen zwei Jungen die Reihen entlang und zählten die aufgerichteten Haufen.

Barfuß über ein Stoppelfeld zu laufen, ohne daß die Haut in Fetzen ging, konnte man nur mit einem Trick riskieren. Man mußte, genau wie beim Schlittschuhlaufen, den Fuß beim Aufsetzen nach vorn schieben, dann knicken die Stoppeln um und legten sich flach auf die Erde.

Mittlerweile war die Sonne rotglühend hinter einer Wolkenbank verschwunden. Die letzten Strahlen vergoldeten noch einmal die Silhouette des Fichtenwaldes und dann lösten die taufeuchten Schatten der Nacht, die nun aus Hecken und Büschen krochen, die glühende Sonnenhitze des Tages ab. In den Wiesen standen schon leichte Nebelschwaden. Die Schnitter sagten, es sei der wilde Schäfer, der da hüte. Auf dem Rückweg zum Hankhofe sprach kaum jemand ein Wort. Die stundenlange Arbeit in der Sonnenglut hatte sie alle ziemlich erschöpft. Selbst Elsbeth hatte nichts mehr zu verkaufen.

Auf dem Hankhofe hatte die Bäuerin schon eine Pfanne mit Bratkartoffeln auf dem Tisch stehen. Auf jedem Platz stand ein Teller und ein Holzbrett mit einem saftigen Stück Schinken lag daneben. Hinterher gab es noch einen Teller Milchsuppe. Als alle gesättigt waren, bedankte sich der Bauer bei allen für's Helfen und dann sagten wir:

Gut gehen bis auf ein andermal.

Snuiweken

Reinigung Fischer

ELSEN, Am Mühlenteich

Hermann-Löns-Straße 7, Telefon 5309

Ein Stück Vergangenheit

1839 Am 16. Februar wurde die Kriegsreserve einberufen und eine bedeutende Anzahl Kavalleriepferde ausgehoben. Preußen rüstete sich und zog eine bedeutende Truppenmasse am Rhein zusammen, weil man Krieg mit Belgien befürchtete, wo mit jedem Tage eine Revolution auszubrechen drohte. Doch der liebe Gott hat in seiner Huld und Gnade die Geißel des Krieges abgewendet. Nach einigen Monaten kehrten die Kriegsreserven aus der Gegend von Aachen in die Heimat zurück. Am 22. Juni kam der Kronprinz von Preußen. Seine Königliche Hoheit wurde auf der Landesgrenze bei Lippspringe auch von den Abgeordneten der Gemeinde Elsen feierlich empfangen.

Im Oktober brachen die Menschenblattern aus. Sie verbreiteten sich in der Folge fast über ganz Elsen und Gesseln. Es starben bis Neujahr 4 Kinder, 3 Erwachsene, unter letzten zwei junge Frauen im Wochenbette samt ihren mitgeborenen Kindern.

Im Monat November wurde mit großen Kosten und unsäglicher Mühe der Alme ein neues, gradliniges Bett gegraben. Auch mußten die Elser zur Begradigung der Chaussee von Neuhaus nach Sande gegen 300 Fuhren leisten, ohne die vielen Handdienste.

In diesem Jahre ist der fiskalische große und kleine Zehnte für die Summe von 1700 Reichstalern abgekauft, der Morge im kleinen Zehnten kam auf 2 Reichstaler, 25 Silbergroschen und 7 Pfennige, im großen auf 2 Reichstaler, 4 Silbergroschen und 11 Pfennig. Ein sehr günstiges Resultat; ein noch günstigeres für die hiesige Gemeinde stellte sich heraus durch den Ankauf des fiskalischen Anteils vom Elser Holze. Dieser Anteil kostete 4014 Reichsthaler und wurde speziell unter die Einwohner verteilt.

1840 Bei dem am 19. Januar in Berlin ab-

gehaltenen Ordensfeste wurde auch unser berühmter Bienenwirt Ewersmeyer mit dem allgemeinen Ehrenzeichen bezeichnet.

Im Juni wurde die Reparatur des hiesigen Kirchen- und Turmdaches durch den Schieferdecker Franz Bange vorgenommen. Bei näherer Untersuchung entdeckte man, daß der Maßbaum oben ganz abgefault war. Es mußte die Turmspitze ganz abgenommen werden und ein Stück von 8 1/2 Fuß neu aufgesetzt werden. Dies hat der junge Zimmermann Heinrich Nacke von hier recht dauerhaft gemacht. Eine neue Kugel und das auf vier Fuß höher gestellte Kreuz mit dem Wetterhahn sind nun eine Zierde unseres weit hier gesehenen Turmes. Das um den Maßbaum genagelte Blei trug die Inschrift „1599 Johannes Bax“, wahrscheinlich aus Nesthausen, wo eine Familie gleichen Namens lebt, der Wetterhahn hat die Jahreszahl 1668.

Die dem Fiskus gehörige sogenannte Mülenteichwiese wurde zum Verkaufe durch Meistgebot öffentlich ausgesetzt. Unser Ortsbeamter faßte den großartigen Gedanken, die Wiese, wenn sie nicht zu hoch käme, zu kaufen, nicht für sich, nein, sondern für die hiesigen Armen. Er hat die Wiese, 80 Morgen groß, für die Armen erstanden für die billige Kaufsumme von 2555 Thaler. Die hiesige Gemeinde darf sich Glück wünschen, daß sie, so Gott will, auf diese Art in den Genuß eines nicht unbedeutenden Fonds zur Unterstützung ihrer Armen gelangt.

Die Gelder zur Zahlung der Kaufsumme und zur Deckung der Baukosten (Ausbau) werden unter Garantie der Gemeinde bei der Provinzialhülfskasse in Münster auf 30-jährige Amortisation aufgenommen.

Am 14. Juli wurde das Colonatsgebäude gerichtet. Gegen Ende Dezember kam die sehnlichst erwünschte Einrichtung einer Spinnschule für die Gemeinde zustande.

(wird fortgesetzt)

J. Segin

Planung · Bauleitung · Statik

BERND VIETH

Architekt

4791 Elsen

Wohnungsnot bei unseren Vögeln!



Wohnungsnot herrscht bei vielen unserer Gefiederten. Schuld daran ist das große Sterben in unserer Landschaft, denn überall fallen alljährlich tausende von Bäumen, Hecken und Sträuchern der Axt, der Säge und dem Moloch Verkehr zum Opfer. Dazu kommen noch die vielen Ausfälle, die durch Stürme und Unwetter verursacht werden. Auch an Häusern finden sich keine geeigneten Nistplätze mehr, da alles glatt verputzt wird und Nischen und Winkel vermieden werden.

Dieser alljährliche Verlust an Nistgelegenheiten bringt unsere Vogelwelt allmählich in immer größere Schwierigkeiten. Ist es da nicht verwunderlich, wenn die Vögel alle nur erdenklichen Nistmöglichkeiten ausfindig machen, um ihre Jungen großzuziehen. Briefkästen z.B. sind ein bevorzugtes Nestasyl für unsere Meisen. Erschreckend hoch ist die Zahl der Vogelbruten, die alljährlich mangels geeigneter Nistgelegenheiten zugrunde gehen. Durch die Anbringung von Nistkästen und sonstigen Nistgeräten kann der Mensch die Wohnungsnot unserer Vögel erheblich erleichtern. Im folgenden sei daher auf einige Regeln bei

der Anbringung von Nistkästen hingewiesen.

Wer sich ernsthaft mit dem Bau von Nistkästen beschäftigen will, möge eines bedenken: **Nistkästen, die man nicht reinigen kann, sind wertlos.** Jeder Vogel besitzt den natürlichen Nestbautrieb, der abreagiert werden muß. Die meisten Kleinvögel bauen bei jeder Brut ein neues Nest. Durch diesen ständigen Nestbau wird notgedrungen ein Nistkasten immer voller, so daß bald der Kasten mit altem Nistmaterial übertoll ist und ein Bewohner nicht mehr möglich ist. Außerdem ist das alte Genist eine Brutstätte für vielerlei Vogelparasiten. Jeder Nistkasten muß daher zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) von allem Unrat gereinigt werden.

1. Die Nistkästen müssen wetterfest sein und wettersicher angebracht werden.
2. Die Kästen sind so aufzuhängen, daß kein Regen hineinschlagen kann.
3. Wenn möglich soll der Kasten ein wenig vorwärts geneigt sein, damit das Regenwasser besser ablaufen kann.
4. Da der meiste Regen aus dem Westen kommt, darf das Flugloch niemals nach Westen zeigen. Auch ist es zweckmäßig, den Boden des Nistkastens mit Löchern zu versehen, damit evtl. eingedrungenes Wasser abfließen kann.

Hinsichtlich der Größe des Flugloches ist auch einiges zu bedenken. Für Blau- und Sumpfmehlen beträgt der Durchmesser des Flugloches 28 mm. Bei Kohlmeisen soll der Durchmesser mindestens 32 mm sein, leider können aber auch Spatzen durch ein solches Loch schlüpfen. Der Minstdurchmesser des Flugloches für Stare soll 45 mm sein, aber wer will schon diese gefräßigen Kirschenräuber beim Hause haben. Der Baumläufer nimmt nur Nistkästen mit einem seitlichen Schlitz an. Bei Bachstelze und Hausrotschwanz müssen die Nistkästen halb offen sein. Diese Vögel lieben nämlich keine dunklen Höhlen. Leider werden aber auch diese Nistkästen viel von Spatzen belegt.

Auch ohne Sitzstange vor dem Flugloch schlüpft der Vogel in den Nistkasten. Man sollte daher auf die Anbringung von Sitzstangen verzichten, weil sie es den Katzen, Mardern und anderen Vogelräubern erleichtern, die Alten vor dem Flugloch wegzuschlagen oder die Brut aus dem Kasten zu ziehen.

Die Nistkästen sollen in mindestens 2 bis 3 Meter Höhe angebracht werden. Auch sollte man die Nistkästen an einen etwas schattigen Platz aufhängen und nicht unbedingt der prallen Sonne aussetzen. Da unsere Meisen im Winter in unseren Nistkästen übernachten, ist es daher ratsam, die Nistkästen im September/Okttober bereits aufzuhängen, da zu dieser Zeit die

Bäume noch belaubt sind und die geeigneten Stellen besser ausfindig gemacht werden können.

Vor einiger Zeit las ich in der Zeitung, daß von Schulklassen Nistkästen angefertigt wurden und von diesen unter der Aufsicht eines Försters im Walde aufgehängt wurden. Sollte so etwas auch in Elsen möglich sein?

Florian

Machen Sie Ihren Wagen jetzt winterfest

Mit Winterreifen, Unterbodenschutz, Winteroel, und Frostschutz für den Kühler und die Scheibenwaschanlage



■ Benzin 54,9 ■ Super 62,9 ■ Diesel 57,9

ADLER-Station · D. Groß

4791 Elsen, von-Ketteler-Str., Telefon 5150

*Verschönern Sie Ihr Heim mit neuen Tapeten
und schönem Teppichboden*

Ferd. Jürgens · Malermeister Elsen, Alisostraße 5

Jetzt

■ noch größer ■ noch preisgünstiger
■ noch leistungsfähiger

Bitte beachten Sie auch die Sonderangebote in meinem neuen
Ausstellungsraum, Simonstraße, früher „Elektro Müller“

Noch etwa 11 Millionen Aussätzige, einem dieser Ärmsten kannst Du helfen!

Unter diesem Motto sind seit fast 2 Jahren in der Spar- und Darlehnskasse und der Kreissparkasse in Elsen Sammeldosen für die Leprahilfe aufgestellt. Seit Januar 1971 bis Juni 1972 konnten hierdurch 571,21 DM für diesen Zweck aufgebracht werden. Das Deutsche Aussätzigenhilfswerk dankt herzlich allen, die durch ihre Gabe mitgeholfen haben, kranken Menschen Hilfe zu vermitteln.

Es wird sicher interessieren, an welcher Stelle die Spenden der Elsener geleitet werden: In Südinien lebt der Arzt Dr. Vedabodakam, der in seiner Heimat ein Krankenhaus aufbaute und leitete, bis er es mit 65 Jahren seinem Nachfolger übergeben konnte. Dann hatte er viel Zeit und fing an, in abgelegenen Gebieten seines Distriktes das Ausmaß der Verbreitung des Aussatzes zu untersuchen. Seine Feststellungen u.a. Ein Dorf mit 86 Häusern hatte 80 Aussätzige, ein Flecken mit 11 Häusern 9 Lepröse, in einer Dorfschule mit 120 Kindern waren 13 Schüler infiziert, in einer anderen mit 30 Schülern waren 9 aussätzig. Er war erschüttert und das große Leid der Kranken ließ ihm keine Ruhe. An verschiedenen Stellen im Umkreis verteilte er Medikamente. Aus Angst vor Ansteckung wurde

das oft von den Gesunden verhindert und er mußte neue Plätze suchen, bis er endlich von der Regierung ein kleines Häuschen bekam, wo er Aussätzige behandeln durfte. Konnten dort zuerst nur 8 Patienten untergebracht werden, so konnte im Laufe von 15 Jahren, auch durch Hilfe aus Amerika und Deutschland, die Station erheblich vergrößert werden. Heute können in dieser Leprastation „Kiriba Nihayam“, Bezirk Tiruneveli, über 100 Schwerkranke stationär behandelt werden. Über 1000 Aussätzige werden im weiten Umkreis ambulant betreut. Dabei hilft auch der Ambulanzwagen, der vor einigen Jahren dem jetzt 80jährigen Lepaarzt durch das DAHW geschenkt werden konnte. Noch heute ist man für dieses Geschenk in Indien sehr dankbar.

Große Sorgen bereitet dem Arzt z.Zt. die Rehabilitierung der Patienten. Dringend erforderlich ist der Ausbau von Lehrwerkstätten und der Landwirtschaft. Während der Heilbehandlung sollen die Patienten ausgebildet werden, damit sie nicht durch Hunger, Unterernährung, mangelnde Hygiene und Arbeitslosigkeit von neuem Aussätzig werden. Vergessen wir auch weiterhin nicht die Not der Aussätzigen.

Arbeitskreis Leprahilfe

A M P

Austers - Mini - Preise

ELSEN

von-Ketteler-Straße 65, Tel. 51 27
Scharmeder Straße 29, Tel. 57 32

Lebensmittel

Feinkost

Nicht 3 - 7 sondern ständig ca. 700 Artikel zum **Sonderpreis**

Waschmittel - Wein - Bier - Spirituosen
Eis - Kaffee - und das ganze Trockensortiment

Sehnsucht

Die Straße ist lang
unendlich lang
ich gehe auf ihr
müde vom laufen
durstig vom Staub

Die Straße ist lang
und noch nicht zu end'
ich sitze am Wegesrand
und denke nach

Die Gedanken rasen
ich kann
nein ich will nicht mehr denken
ich bin schon sehr schwach

Ich gehe weiter
immer weiter
wo will ich hin

Die Hitze nimmt mir die Gedanken
doch ein Gedanke ist noch ganz klar
ich will
ja ich will
zum Elternhaus hin

Der Abend kommt
die Nacht läßt nicht auf sich warten
ich bin allein
allein am Wegesrand
schlafe bald ein

Die Sterne am Himmel
blinkern mir zu
ich träume
ja ich träume
ich wär im Elternhaus
alles ist gut
und schon schlafe ich ein.

Willi Koch (z.Zt. Bad Driburg, Studienheim
St. Klemens)

Wußten Sie schon ...

- ... daß ab Oktober 1962 in Elsen die neuen Straßenbezeichnungen und eine neue Numerierung eingesetzt worden sind? Damals hatte Elsen 88 Straßen. (Ortschronik)
- ... daß am 1. 1. 1953 die Friedhofskapelle eingeweiht wurde?
- ... daß im Rechnungsjahr 1972 für Straßen und Wegebau 650.000 DM zur Verfügung stehen?
- ... daß die Verrohrung der Gunne im Zuge des Ausbaues der Ortsdurchfahrt Paderborner Straße — von-Ketteler-Straße 155.000 DM kostet?
- ... daß der Regen- und Schmutzwasserkanal in der von-Ketteler-Straße 120.000 DM kostet?
- ... daß die neue Gehweganlage an der Paderborner Straße 78.000 DM kostet?
- ... daß dort die Straßenbeleuchtung mit Verkabelung 9.500 DM kostet?
- ... daß unsere vierzügige Grundschule in baulicher Hinsicht nicht erweitert werden soll und ein Antrag zur Errichtung einer zweiten Grundschule bei der Regierung gestellt worden ist?
- ... daß der zweite Bauabschnitt (5 Klassenräume) der Hauptschule von der Regierung für 1973 in Aussicht gestellt worden ist?

- ... daß die Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung am 1. 1. 1972 628,04 DM betrug und am 31. 12. 1972 916,54 DM betragen wird? Die Verschuldung gliedert sich am 1. 1. 1972 in: rentierliche Pro-Kopfverschuldung 257,41 DM, unrentierliche 370,63 DM; am 31. 12. 1972: rentierliche Pro-Kopfverschuldung 564,03, unrentierliche 352,51 DM. Die hohe rentierliche Pro-Kopfverschuldung ist durch Aufnahme von Darlehen für Kanalisationsmaßnahmen entstanden und wird durch Gebühreneinnahmen abgedeckt.
- ... daß sich eine Angelsport-Interessen-Gemeinschaft „Rudolphi-See“ Elsen-Geseln gebildet hat. Interessenten werden noch gesucht. Auskunft gibt Gastwirt Willi Danger. Auch Tagesscheine sind bei Danger erhältlich.
- ... daß bei den Sommer-Bundesjugendspielen der Hauptschule von 321 Teilnehmern 152 Schüler und Schülerinnen (47,3 %) eine Siegerurkunde und 13 Schüler (4 %) eine Ehrenurkunde errungen haben? Das ist ein sehr gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß der Durchschnitt der Sieger bei 30 %, bei Ehrensiegern bei 3 % liegt.

Aus dem Leben der Vereine

TuRa Elsen

„Neues aus der Turnabteilung“

Nach Fertigstellung der neuen Sporthalle an der Hauptschule konnte auch die Turn-Abteilung der TuRa das Trainingsprogramm erheblich erweitern. Es wurden 2 Riegen für das Wettkampf- und Leistungsturnen der Kinder eingerichtet. Seit November 1971 treffen sich die „Turnküken“ montags von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Sporthalle und freitags von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle (Grundschule). Das Training der Jungen wird von Josef Linnemann und Heribert Röttgerkamp geleitet, während die Mädchen von unserer ehemaligen Gaumeisterin Annemarie Norenkemper betreut werden. Um die Kinder kümmert sich immer noch unser erfahrener Turnbruder Anton Lenge-ling.

Die ersten Anfangserfolge stellten sich bald ein. Bei den Kinder-Mannschaftskämpfen des Bezirkes I Paderborn/Büren belegten die Jungen die Plätze I und II und erreich-

ten somit die Qualifikation für die Gau-meisterschaften. Hier wurden sie von den 6 zugelassenen Mannschaften II. und III. Unsere Mädchenmannschaft turnte bei den Bezirksmeisterschaften in der Mittelklasse (1960 und jünger) und erreichte von 15 Mannschaften den 7. Platz.

Das Gauturnfest in Bad Lippspringe wurde für die Turner und Leichtathleten der TuRa zu einem besonderen Erfolg auf breitester Ebene. Neben mehreren 1., 2. und 3. Plätzen wurde der vom scheidenden Gauoberturnwart Hans Lange (Brakel) gestiftete Wanderpokal der „TuRa“ zuerkannt. Die Bedingung hierfür war die höchste prozentuale Wettkampfbeteiligung der beim Westf. Turnerbund gemeldeten Mitglieder des Vereins und der äußere Eindruck und Beteiligung beim Festzug. Die Turaner waren mit 59 Turnerinnen, Turnern und Leichtathleten am Start = 89 %.

Für die Beteiligung am Festzug gab es für uns die Note 1!!!

Willi Mersch

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Großverkauf von Rindervierteln und Schweinehälften aus eigenem Schlachthaus

ELSEN / Paderborn · v.-Ketteler Straße 9

Filiale v.-Ketteler Straße 44

Telefon 05254 4526 (5726)

Clemens Schulz - Elsen

An der Brotkuhle 24 · Telefon 5248

Meisterbetrieb für Zentralheizungsbau

Umstellung Ihrer Koks- und Ölheizungen auf Gas

Neuanlagen von Öl- und Gasheizungen

Kundendienst - Wartung - Reparaturen



Frauenturnabteilung der TuRa Elsen 1972

Maßgeblichen Anteil an dieser besonderen Ehrung hatte unsere sehr rege Frauen-Turnabteilung unter Leitung von Frau Marianne Gees. Sie gestaltet schon seit einigen Jahren mit Können und Geschick die Übungsabende der Turnfrauen. Daß dieses auch bei anderen Vereinen des Ostwestf. Turngaues bekannt ist, beweist ihre Wahl zur Gaufrauen-Turnwartin bei der diesjährigen Turntagung in Geseke.

Alle diese Erfolge sind ein Beweis für die gute Breitenarbeit und ein gutes Vereinsleben in der „TuRa“.

Übersicht über die Übungsabende:

Montag: 18 bis 20 Uhr

Leistungsturnen für Jungen und Mädchen (Turnhalle Hauptschule) — Linne-
mann/Norenkemper —

20 bis 22 Uhr

Frauenturnen (Gees)

Dienstag: 16 bis 18 Uhr

Kinderturnen/Jungen (A. Lengeling)
(Turnhalle Grundschule)

Freitag: 16 bis 18 Uhr

Kinderturnen/Mädchen (A. Lengeling)
(Turnhalle Grundschule)

20 bis 22 Uhr:

Leistungsturnen Jungen/Mädchen
(Turnhalle Grundschule)

T.O. Josef Linnemann

Ferdinand Eusterholz

SPAR

Lebensmittel - Milch - TSCHIBO-Kaffee

Elsen, von Ketteler Straße 47

Leichtathletikabteilung

Das gab's bisher noch nicht

Nachdem im Jahre 1971 TuRa Elsen wieder an dem Wettbewerb im Mehrkampf und an dem Sportabzeichenwettbewerb teilgenommen hat, wurden dem Verein jetzt die Urkunden der Wertung zugestellt, und der Verein für seine gute Placierung geehrt.

In der Vereinsgesamtwertung des Mehrkampfes der Jugend und Schüler errang der Verein mit 691 301 Punkten den ersten Platz in Westfalen. Diese Wertung gereichte dem Verein auch in der Wertung des Deutschen Leichtathletikverbandes (am Wettkampf nahmen 1 150 Vereine teil) zum Platz eins. Dies ist eine Placierung, die in diesem Raum noch kein Verein erreicht hat. Sie bedeutet eine Meisterschaft im Bereich des DLV.

Auch die Hauptschule und die Grundschule Elsen mischten in diesem Reigen gut mit. So belegte die Hauptschule Elsen in Westfalen den vierten Platz mit 333 816 Punkten. Im Bereich des DLV bedeutete dies den 17. Platz von 624 teilnehmenden Schulen.

Die Grundschule Elsen errang 203 859 Punkte und war in Westfalen an Platz 8. Im Bereich des DLV bedeutete dies den Platz 27.

Wenn man bedenkt, das bei den Wettkämpfen die Breitenarbeit der Vereine ge-

testet wird, so haben sich die Jugend und vor allen Dingen die Schülerinnen und Schüler hervorragend betätigt.

Beim Sportabzeichenwettbewerb errang die TuRa Elsen in der Gruppe Vereine über 500 Mitglieder Gruppe D mit über 400 Sportabzeichen und einem Prozentanteil von 79,72 % den ersten Platz in Nordrhein-Westfalen. In der Ehrung durch den Herrn Minister Weyer wurde diese stolze Zahl und die sehr gute Leistung des Vereins als ein Beispiel hervorgehoben.

Natürlich führt hierbei auch der Verein die Bestenliste im Reg.-Bez. an.

Die Grundschule Elsen, die an diesem Wettbewerb auch teilgenommen hat liegt dabei mit einer Prozentzahl von 53,02 % im Reg.-Bez. Detmold an Stelle 34. Im Kreis Paderborn führt sie dann vor der Grundschule Bad Lippspringe. Dies war natürlich möglich im Einsatz von allen treuen Mehrkämpfern und den treuen Helfern, die dem Sportkameraden Wirth — Obmann Leichtathletik — immer zur Seite standen. Dank dem Sportkameraden Meyer, den Direktoren und den Lehrerkollegien beider Schulen. In diesem Jahre soll auch wie immer das Sportabzeichen weiter in dem Vordergrund stehen.

Hans Wirth — LA Obmann —

TuRa Fußballabteilung

Spielplan der 1. Mannschaft

- 22. 10. Willebadessen — Elsen
- 29. 10. Elsen — Hövelhof
- 5. 11. Schloß Neuhaus — Elsen

- 12. 11. Elsen — Borussia Lippstadt
- 19. 11. Scherfede — Elsen
- 3. 12. Elsen — Steinhausen
- 17. 12. Dringenberg — Elsen
- 23. 12. Elsen — Alfeln

Denken Sie an Kleidung — denken Sie an Kürpick

**Neue Modelle mit der besonderen Note
für Herbst und Winter 72/73**

**Damenmäntel - Kostüme - Hosenanzüge - Hosen
Jacken - Kleider - Röcke - Herrenmäntel - Anzüge
Sakkos - Blazer - Hosen - Freizeitkleidung
Mädchen- u. Knabenkleidung - Sport- u. Oberhemden
Krawatten - Socken**

Bekleidungshaus Kürpick

Tel.
5723



GARANT-SCHUH

Wir haben die große Auswahl,
die Mode aus aller Welt.

Schuhe, chic und elegant in
hervorragender Verarbeitung und
Qualität zum günstigen Preis.

Ja, wir können Wunschträume erfüllen.
Ihre und die Ihrer ganzen Familie.

Schuhhaus Bernard

Eigene Reparaturwerkstatt

Elsen

Ruf 5037

Schützenbund „Heimatliebe“ Elsen-Bahnhof

Fahrt in die blühende Heide.

Am Samstag, 9. 9. 1972, unternahm der Schützenbund „Heimatliebe“ eine Fahrt in die blühende Heide bei Hövelhof, wozu alle über 60 Jahre alten Schützenbrüder und die Fröhrentner eingeladen waren. Die Vorstandsmitglieder begleiteten als Betreuer die „Alten Herren“ und sorgten für das leibliche und seelische Wohlbefinden. Ein Bus holte die Fahrtteilnehmer kurz vor 14 Uhr beim Vereinsokal Nacke ab und brachte sie zu einer herrlich gelegenen Hütte am Heuweg in der Klausheider-Heide. Gleich nach ihrer Ankunft wurde den „Alten Herren“ ein kräftiger Schluck aus der Steinhäger-Kruke kredenzt und dazu wurden belegte Brötchen gereicht. Nach dieser Kräftigung unternahm Alt und Jung einen gemeinsamen Spaziergang durch die blühende Heide, an grünen Maisfeldern und saftigen grünen Wiesen vorbei. Birken, Heide und Wacholder (letzterer aus der Flasche) vermittelten noch eine alte Sennelandschaft wie man sie heute als Spaziergänger nicht mehr allzuoft zu sehen bekommt. Die reine und frische Heideluft, angereichert durch Fichten- und Tannenduft und dazu die Stille dieser Landschaft weckten in manch altem Herz Erinnerungen an längst vergangene Kindertage, wo auch das Gebiet der Elser Fichten noch eine Oase der Ruhe war, und es wurde der Wunsch laut, ob man nicht aus diesem Flecken ein Erholungs-

gebiet für das schnellwachsende Dorf, und vielleicht demnächst auch Stadt, machen sollte. Schon heute sucht mancher Spaziergänger den Weg „in die Fichten“ auf. Aber leider fehlt es hier noch an ausreichender Aufstellung von Ruhebänken und auch an geeigneter Schutzmöglichkeit vor Witterungsunbilden, die einen ja allzuoft beim fröhlichen Spaziergang überraschen. Doch bleiben wir bei der „Alten-Herren-Fahrt“. Müde vom Wandern nahm die Hütte gegen 17.15 Uhr die Zurückkehrenden wieder auf. Nach einem Schluck aus dem „Buddel“ rollte nochmals das Geschehen der Schützenfesttage 1972 in Form einer Dia-Reihe, zusammengestellt von Oberst Konrad Meermeyer, vor den Augen der begeisterten Zuschauer ab.

Den Abend beschloß schließlich ein gemeinsames Spanferkelessen und mancher Steinkrug, voll des edlen Gerstensaftes, wurde noch geleert ehe man die Heimfahrt wieder antrat. Viel Lob wurde den Vorstandsmitgliedern gezollt, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt und den Senioren-Schützenbrüdern, darunter auch Gründer des Vereins, diesen Tag in so reichem Maße bereitet hatten. Bleibt noch nachzutragen, daß, kaum zu Hause wieder angekommen, der Wunsch laut wurde, ob nicht öfter ein solcher Ausflug gestartet werden könnte.

Hans Fernhomberg

Vereinsschau des Elser Kaninchenzuchtvereins W 258

Der Elser Kaninchenzuchtverein, der seit gut zwei Jahren besteht, kann auf eine gute Vereinsarbeit zurückblicken. Die rege Beteiligung an den Monatsversammlungen, die jeden zweiten Freitag im Monat stattfinden, und die beachtenswerten Erfolge bei Schauen auf regionaler und überregionaler Ebene bringen das besonders zum Ausdruck.

Auch in diesem Jahr hat der Verein nicht die Mühe gescheut, eine Vereinsschau durchzuführen. Sie findet vom 27.—29. 10. 1972 im Saale der „Burg Aliso“ statt. 18 Züchter werden etwa 160 Tiere aus 18 Rassen vorstellen. Während der Schau wird eine Tombola durchgeführt, bei der zahlreiche, attraktive Preise zu gewinnen sind. Für Interessenten ist die Vereinsschau am 28. und 29. 10. von 9—18 Uhr geöffnet. Alle sind herzlich eingeladen. Für Schulklassen werden am 28. 10. 1972 von 9—12 Uhr

Führungen durch die Schau angeboten.

H. Schurek, 1. Vorsitzender



Der 1. Vorsitzende H. Schurek mit seinen Jungzüchtern vor einem Teil seiner Stallanlagen.

Heimatverein Nesthausen

Das diesjährige Jubiläums-Heimatfest begann am Freitagabend, dem 18. August mit dem Festmarsch durch den westlichen Ortsteil. Das Ständchen beim Vorsitzenden schloß sich an, danach Kranzniederlegung und Großer Zapfenstreich am Ehrenmal.

Das Ehrenmal wurde, wie in der Vorschau auf das Heimatfest schon erwähnt, 1954 errichtet und das Grundstück von der Familie Agnesens kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Jubilarehrung war der Höhepunkt des zweiten Festtages. 10 Heimatfreunde wurden für 50jährige Treue zum Heimatverein geehrt: Josef Brüseke, Willi Hengsbach, Christian Langbein, Heinrich Peitz, Hermann Leiwen, Wilhelm Humpert, Heinrich Kürpick, Stefan Kürpick, Fritz Schöppner und Josef Schäfers. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Josef Even, Stefan Timmermann, Johann Hansmeier, Bernhard Petermeier und Ludwig Schnitz.

Der Vorstand von „Heimatliebe“ Elsen mit Oberst Meermeyer verbrachte mit den Heimatfreunden frohe Stunden.

Der 2. Festtag begann mit dem traditionellen Frühstück um 9.00 Uhr. Der 2. Vorsitzende Ferdi Humpert konnte zahlreiche Gäste begrüßen, u.a. Herrn Pastor Kämpchen, Elsen; Herrn Pastor Spenner, Sande; Herrn Vikar Hussok, Elsen; Herrn Landrat Köhler; Herrn Stadtdirektor Ferlings, Paderborn; Herrn Amtsdirektor Winter, Schloß Neuhaus; die Herren Bürgermeister Hartmann, Elsen; Hunstig, Schloß Neuhaus; den 2. Bürgermeister Wecker, Sande; Kreishei-

matpfleger Dr. Segin, Paderborn; die leitenden Herren von den örtlichen Sparkassen und heimischen Firmen. Dem Frühstück schlossen sich frohe und gemütliche Stunden an. Der Festball am Abend war gut besucht, es herrschte eine Bombenstimmung. Der Festsonntag begann mit dem Hochamt für den Heimatverein in der Pfarrkirche Elsen. Am Nachmittag war um 15 Uhr Empfang der Gastvereine. Die Bruderschaften von Elsen, Sande, Schloß Neuhaus; die Schützenvereine „Heimatliebe“ Elsen-Bahnhof und Gesseln, die Spielmannszüge von Elsen und Schloß Neuhaus nahmen am Festzug teil. Es war ein großartiges Bild, als der Festzug durch den Ortsteil marschierte. Der Spielmannszug Sande und die Kapelle des Bundesbahn-Sozialwerkes Paderborn führten den Festzug an. Landrat Köhler, Amtsdirektor Winter und Vikar Hussok nahmen am Festzug teil. Nach dem Festzug hielt Herr Landrat Köhler die Festansprache. Der Leitfaden der Festansprache war der Spruch unserer Vereinsfahne: „Friede muß in den Herzen der Menschen wohnen, wenn sie vereint zu einem Werke schreiten.“

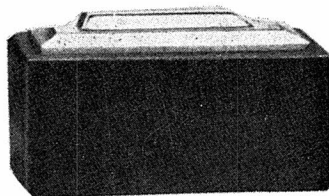
Die Bevölkerung nahm regen Anteil an der Feier, soviel Besucher hat Nesthausen noch nicht gehabt.

Der Heimatverein bedankt sich bei allen Schützenbrüdern für die starke Beteiligung, bei den Einwohnern und Heimatfreunden, die zum guten Gelingen des Jubelfestes beigetragen haben.

Der Vorstand
i. A. Kürpick, Schriftführer

Z Geschenke für den Raucher! **E Feuerzeuge - Pfeifen - Ascher**

Zigarren-
Sortimente von
5,- DM bis 30,- DM



im Fachgeschäft JOSEF WEBER

T
A
B
A
K
W
A
R
E
N



Z
E
I
T
S
C
H
R
I
F
T

Dat Elske Platt

Hunnert Mark teo verdeinen

Im Hochdeutschen haben die Worte: beten, Besen, Fest, Messer, hetzen ein klares e; im Plattdeutschen dagegen heißen sie: bäen, Bäspen, Fäst, Mässer, hassen und haben ein klares ä. — Also der bekommt die hundert Mark, der nachweist, daß in den Wörtern: bäiten, Däik, fäin mäine, Päine, räike, säine, Schäin usw. nicht ein ä wie in bäen, sondern ein e wie in beten zu hören ist.

Das ä wird weiter hinten im Munde gebildet. Also wo ist bei Bäilen ein e wie bei beste, oder wo ist bei däine ein e wie bei dehnen, oder bei Schäiwen wie in Schlehen — Damit habe ich nachgewiesen, daß meine Schreibung äi berechtigt ist. Wenn ich ein ä spreche und höre, warum soll ich dann nicht ein ä schreiben?

Die Wörter mit äi sind so zahlreich, daß sie fast in jedem Satz vorkommen.

Hiäst diun Präimeken?
Bäit mäin Enne aff;
ik mott jetz uppen Draff. —
Niu sitte inne Backen,
de Tunge kanne packen,
will moll dorup bäiten
schüwet iähne anne Säiten,
will moll dorup bäiten.

Innen Miule löppt de Spigge,
un et kümmet immer nigge. —
Dann spigg doch iut! —
Dann geiht dat schöne Präimeken
jä äök mäie riut.

Nun einige Wörter:

äile Bräot, SchäerdäiBel, mänt dräiste,
Fäierdag, uppen Släien gläien, Graine-
kneost, Häimeken, Käiendrümel, Päipen-
prükeler, Knokmaschäinen, Floitepäipen,
Säienkäien, Affsäiten, o wat geiht dat
smäige, smäit do denne, hei isset quäit,
Berrestäie, Heohnerwäimen, Dagestäit,
langwäilig, Gäsewäin, Biukpäine, Fickeln-
stäert, hächduitsk mit Sträipen, Sträoh-
späier, seon vernäinigen Oos, vigeläinen,
wiägwäiser, wäismaker, wäienkättes.

Und hier die Lösung des alten Rätsels:

Was sollen wir immer scheelen; was sollen wir
lange wählen und andere Leute quälen und ihnen
die Zeit abstehlen, da steht mehr als genug.
Komm, setz dich auf die Dehle und spüle deine
Kehle aus diesem vollem Krug.

brechen, Dehle, Federn, gelb, Herz, essen, ärgern,
Kehle, Kirche, lesen, Mehl, merken, messen, quä-
len, Perlen, rechnen, spielen, schämen, schweben,
stechen, weg, meinewegen, Jäger, unbändig, wäh-
len.

Do hiät mäi einer frauert, ob ik Klönkespie-
per un Klüstersiupen kenne? Vielleicht is
de eine oder annere släoer as ik.

August Dierks

FIAT

VERTRAGSHÄNDLER
KUNDENDIENST - ERSATZTEILE
KAROSSERIEBAU

H. IKEMEYER - AUTOMOBILE - 4791 ELSSEN

PADERBORNER STR. 55 - TEL. 05254 / 5316 - POSTFACH 70

EDEKA-MARKT

H. Flügel

Bäckerei - Lebensmittel - Feinkost - Spirituosen



mit Erdgas gehen Sie auf Nummer Sicher

Darum entscheiden Sie sich schon heute für die Energie von morgen: für Erdgas! Kraftvolles, sauberes, preisstabiles Erdgas ist jederzeit in jeder gewünschten Menge vorhanden – zum Kochen, zum Heißwasserbereiten, zum Heizen – Tag und Nacht zum gleichgünstigen Tarif. Vollgesicherte Allgasgeräte sorgen für weniger Arbeit und Zeit zur Entspannung.

Erdgas ist die zukunftsichere Energie im modernen Haushalt einer fortschrittlichen Stadt – heute, morgen, immerdar.

**Fragen Sie die
Stadtwerke Paderborn GmbH
479 Paderborn
Am Bischofsteich 36 · Tel. 5151**



Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinde Elsen

Kindergarten

Die Erziehungsberechtigten der Kinder, die den Kindergarten besuchen, wählten am 19. 9. 1972 den Elternrat.

Für den Kindergarten in der Urbanstraße wurden folgende Personen gewählt.

1. Frau Alli Schäfergockel
2. Frau Käthe Prior

Als Stellvertreter wurden benannt:

1. Frau Brigitte Leifeld
2. Frau Christa Schnitz

Für den Kindergarten „Am Schlengerbusch“ wählten die Eltern folgende Vertreter:

1. Frau Lucie Lengeling
2. Frau Karin Marx

Als Vertreter wurden gewählt:

1. Herr Bernhard Tegethoff
2. Herr Hermann Haek

Der gesamte Kindergartenrat setzt sich somit wie folgt zusammen:

- 3 Vertreter des Elternrates
- 3 Vertreter des Trägers
- 3 Vertreter des Kindergartenpersonals

Kirchenvorplatz

Die Hauptarbeiten zur Neugestaltung des

Kirchenvorplatzes sind durch die Pflasterung abgeschlossen. Die weitere gärtnerische Gestaltung wird in einer Eigenleistung von unseren St. Hubertus-Schützenbrüdern durchgeführt werden.

Wir bitten in Zukunft den Kirchplatz nicht mehr zu befahren; auch nicht vor den Trauungen. Dieselbe Bitte sprechen wir noch einmal für unseren Friedhof aus.

Frauengemeinschaft

Die Gespräche über Erziehungsprobleme werden wir im November fortsetzen mit dem Dia-Vortrag „Adel oder Ekel?“.

Am 16. November will uns Frau Lucie Lengeling Anleitungen zur Herstellung häuslichen Adventsschmuckes geben. — Auf unsere Adventsfeier am 6. Dezember weisen wir jetzt schon hin.

Näheres zu allen Veranstaltungen wird rechtzeitig im „Dom“ und von der Kanzel bekanntgegeben.

Goldenes Ordensjubiläum



Am 6. Oktober 1972 konnte Schwester M. Regina, geb. Katharina Hachmeier, Elsen, Holzweg, ihr Goldenes Ordensjubiläum feiern. Schwester Regina gehört seit 1920 der Kongregation der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis an. Nach ihrer Profeß, im Jahre 1922, führte sie der Weg in die USA. 1926 kam sie in das Mutterhaus nach Münster zurück. Bis 1936 arbeitete sie dort u. a. in der Ausbildung des Ordensnachwuchses. Zum zweitenmal ging die Reise über den Ozean in die Staaten. In New York, New Jersey und Texas waren ihre Wirkungsstätten; sie arbeitete im Dienste an Kindern, Kranken und in der Hauswirtschaft.

1964 kam sie aus den USA nach Deutschland zurück. Im Missionskolleg St. Antonius in Bardel, dem ein Internat angeschlossen ist, wurden ihr neue Aufgaben übertragen. Möge Gott ihr noch viele Jahre segensreichen Wirkens schenken.

Schwester Regina
während ihres Heimaturlaubs.

Evgl. Kirchengemeinde Elsen

Gottesdienste: Jeden Sonn- und Feiertag 9 Uhr.

Abendmahl: Jeden ersten Sonntag im Monat.

Kindergottesdienst: Jeden Sonntag 10.15 Uhr

Schulgottesdienst: Hauptschule jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat um 7.45 Uhr.

Grundschule: Jeden 1. Mittwoch im Monat 8 Uhr

Abend für junge Ehepaare: Mittwoch, 4. 10., 18. 10.; 1. 11.; 15. 11.; 29. 11.; 20 Uhr

Frauenhilfe: Donnerstag 14.30 Uhr: 5. 10.; 19. 10.; 2. 11.; 16. 11.; 30. 11.

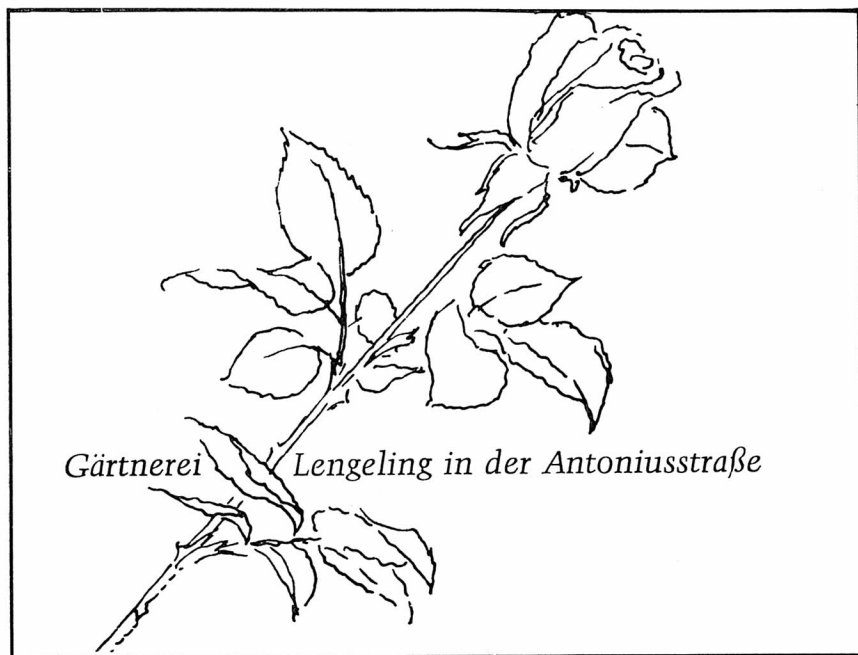
Jugendkreise:

Jungschar I: (bis 9 Jahre) mittwochs 16 Uhr

Jungschar II: (10—14 Jahre) donnerstags 16.30 Uhr

Jugendkreis: freitags 16 Uhr

Junge Gemeinde: donnerstags 19.30 Uhr



Josef Menne

Rind- und Schweinemetzgerei - **la Fleisch- und Wurstwaren**
Eisbein und Hausmacher-Sülze in Dosen wurden mit der
Silbernen Preismünze der **DLG** ausgezeichnet.

ELSEN - Telefon (05254) 5794

Nachrichten vom Standesamt

Geburten

Name, Wohnort und Wohnung	Name und Beruf des Vaters	geb.
Thomas Hampel, Elsen, Am Steinhof 2	Joachim Hampel, Dekorateurmeister	3. 8. 72
Nicole Klute, Elsen, Hilschebruch 19	Rudolf Klute, Schlosser	3. 8. 72
Daniela Eichberger, Elsen, Sander Str. 14	Alfred Eichberger, Kellner	6. 8. 72
Dietrich Jahnke, Elsen, Sander Str. 11	Dr. med. dent. Jahnke, Zahnarzt	24. 8. 72
Marc-Henric Meyer, Elsen, Nesthauser Str. 35	Hartmut Meyer, Bauingenieur	10. 8. 72
Antonio Palumbo, Elsen, Bahnhofstr. 50	Ciro Palumbo, Fabrikarbeiter	11. 8. 72
Markus Schwarz, Elsen, Theodor-Heuss-Str. 3	Peter Schwarz, Isolierer	20. 8. 72
Andrea Gerlach, Elsen, Südhang 5	Dietmar Gerlach, Polsterer	2. 7. 72
Michael Bathe, Elsen, Pestalozzistr. 26	Johannes Bathe, kaufm. Angest.	5. 7. 72
Stefanie Müller, Elsen, Josefstr. 61	Herbert Müller, Heizungsbauer	19. 7. 72
Andrea Gerdesmeier, Elsen, Ostallee 5	Ferdinand Gerdesmeier, Stukkateur	19. 7. 72
Sandra Hild. Ikenmeyer, Elsen, Kirchstraße 15	Franz Ikenmeyer, Versicherungsinsp.	20. 7. 72
Holger Jörn Bartneck, Elsen, Zur Kettenschm.	Franz-Jos. Bartneck, Kraftfahrer	25. 7. 72
Silke Maria Rita Kalle, Elsen, Funkenfeldweg 3	Heinrich Kalle, Vorarbeiter	26. 7. 72
Silvia Putzke, Elsen, Bohlweg 16	Herbert Putzke, Gemeindearbeiter	24. 7. 72

Eheschließungen

Vorname, Hausname, Anschrift	Vorname, Mädchenname, Anschrift
Manfred Lebbing, Steinheim, Hospitalstr. 7	Helga Schröder, geb. Spillner, Elsen
Wilhelm Wagner, Elsen, Gunnestraße 28	Maria Luise Bussen, Elsen, Alisostr. 19
Dietmar Bethke, Kleinenberg 216	Gerda Hißmann, Elsen, von-Ketteler-Str. 59
Manfred Pormann, Elsen, Paderborner Str. 62	Käthe Marxcord, Elsen, Ostallee 66
Johannes Budde, Elsen, Josefstraße 45	Mariethres Hilbert, Elsen, Germanenstr. 20
Werner Viertel, Elsen, Bahnhofstraße 48	Brigitte Meinert, geb. Buchholz, Schloß Neuh.
Lothar Schlipper, Elsen, Dionysiusstraße 27	Gerlinde Thöne, Bad Driburg, Elmarstr. 38
Heinrich Lindhauer, Elsen, Am Biekenkamp 9	Magdal. Schnitzmeier, Elsen, Scharmeder Str.
Heinrich Eckel, Elsen, Heidestraße 52	Hildegard Eckel, geb. Nelle, Elsen
Heinrich Wegener, Elsen, Ostallee 2	Anna Sander, Elsen, Am Bahndamm 22
Franz Josef Werner, Atteln, Hauptstraße 4	Brigitte Herold, Elsen, Fr.-Wilh.-Weber-Str. 14
Alfons Hoffmann, Paderborn, Leuschnerstr. 28	Bärbel Liggesmeyer, Elsen, von-Ketteler-Str. 12

Sterbefälle

Katharina Goldhagen, Friedrich-Ebert-Str. 3	geb. 18. 5. 1872	gest. 23. 7. 1972
Anna Hißmann, geb. Schulze, Kirchstr. 8	geb. 21. 9. 1890	gest. 25. 7. 1972
Wilhelm Koch, Ikenbergstr. 21	geb. 1. 8. 1898	gest. 22. 7. 1972
Franz Happe, Ostallee 21	geb. 12. 9. 1889	gest. 30. 7. 1972
Maria Liggesmeier, geb. Schröer, Hölternstr. 6	geb. 12. 3. 1908	gest. 30. 7. 1972
Otto Fischer, Sander Str. 5	geb. 26. 8. 1892	gest. 31. 7. 1972
Wilhelmine Eikenkötter, geb. Tiesmeyer, Almerfeld 6	geb. 30. 1. 1923	gest. 5. 8. 1972
Alfred Karger, Auf dem Sandfeld 10	geb. 22. 2. 1898	gest. 7. 8. 1972
Ferdinand Flören, Paderborn, Benediktiner Str. 11	geb. 29. 12. 1901	gest. 16. 8. 1972
Bernhard Heiermeier, Am Bühlberg 4	geb. 24. 4. 1897	gest. 27. 8. 1972
Maria Lengeling, Lindenweg 9	geb. 7. 7. 1894	gest. 2. 9. 1972

Wir gratulieren

Geburtstage

Katharina Plettenberg, Gesselner Heide 27	am 2. 8.	80 Jahre
Anna Schönemann, Paderborner Straße 78	am 3. 8.	77 Jahre
Hermann Steins, Scharmeder Straße 47	am 5. 8.	80 Jahre
Christine Gees, Mittelweg 33	am 9. 8.	90 Jahre
Maria Steins, Scharmeder Straße 47	am 9. 8.	78 Jahre
Maria-Theresia Vollmersmeyer, Hudeweg 17	am 11. 8.	75 Jahre
Hermann Vossebein, Kirchstraße 6	am 12. 8.	76 Jahre
Anna Lengeling, Im Schlinge 28	am 20. 8.	76 Jahre
Anna Schenkel, Ikenbergstraße 54	am 23. 8.	77 Jahre
Bertha Lindner, Eichenstraße 11	am 24. 8.	75 Jahre
Klara Kuhnert, Antoniusstraße 41	am 26. 8.	78 Jahre
Willy Reck, Gunnestraße 10	am 30. 8.	75 Jahre
Helene Giesguth, v.-Ketteler-Straße 21	am 31. 8.	78 Jahre
Anna Mavy, Gesselner Straße 62	am 31. 8.	76 Jahre
Elisabeth Meilwes, Bahnhofstraße 52	am 31. 8.	81 Jahre
Anna Tyllich, Kirchstraße 6	am 1. 9.	77 Jahre
Josef Giesguth, An den Fichten 15	am 3. 9.	75 Jahre
Martha Kerlinski, Nesthauser Straße 50	am 3. 9.	88 Jahre
Dorothea Rellemeier, Drosselweg 2	am 9. 9.	77 Jahre
Lorenz Steins, Holzweg 60	am 15. 9.	87 Jahre
Katharina Cascordt, Germanenstraße 5	am 24. 9.	80 Jahre
Theresia Eusterholz, Gunnestraße 23	am 24. 9.	75 Jahre
Maria Pasel, Sander Straße 40	am 26. 9.	80 Jahre

Zur bestandenen Prüfung

Herr Konrad Finke, Elsen, Paderborner Straße 56, Ing. (grad.) bestand an der Bundesbahnschule Neuburg (Donau) die Laufbahnprüfung zum Technischen Bundesbahninspektor.

*Arzneien kauft man
in der Apotheke!*



Westfalen-Apotheke

N. Geilenkothen, Apotheker
4791 Elsen, Telefon 5268



*Nimm zur Gesundheit, Bruder hier
Von diesem Lebenselixier.*



es tut sich was am Mühlenteich

Der Blumenhof am Mühlenteich bietet an:

Herbst-Blumenzwiebeln

Tulpen und Hyazinthen, Narzissen und Crocus, sowie viele andere Kostbarkeiten, welche Ihren Garten schon nach dem letzten Schnee in Frühlingsfarben erscheinen lassen.

Baumschulartikel

Frisch eingetroffen: Edel-, Polyantha- und Kletterrosen, Nadelgehölze, Moorbeetpflanzen, winterharte Eriken, Laubgehölze, Obstbäume und Beerensträucher.

Für die Grab- und Friedhofsbepflanzung

führen wir äußerst preisgünstig: Topferiken, Topfchrysanthemen, Zwergkoniferen.

Ein Tip: Verwenden Sie in diesem Jahr doch einmal unsere Botanischen Tulpenzwiebeln zum verwildern.

Und zu Allerheiligen: Pflanzschalen und Binderei aus dem BLUMENHOF.

Ob Sie für Ihr Heim

Alpenveilchen oder Gummibäume, Philodendron oder einen schönen Strauß Blumen wünschen — kommen Sie zum Blumenhof, Sie werden nicht enttäuscht sein!

Denn: Es macht Spaß, im Blumenhof zu kaufen

Blumenhof am Mühlenteich

Klaus Brotte KG - Exoten - Elsen - Hermann-Löns-Str. 3

Telefon (0 52 54) 50 85

ÖFFNUNGSZEITEN:

Amtsverwaltung Schloß Neuhaus

werktags, außer samstags von 8.00—12.00 Uhr,
Telefon 20 51

Gemeindeverwaltung Elsen

montags und dienstags

7.30 — 12.30 Uhr, 13.30 — 17.30 Uhr Telefon 50 24

mittwochs, donnerstags und freitags

7.30 — 12.30 Uhr, 13.30 — 16.30 Uhr

Standesamt Elsen

montags, dienstags, donnerstags 9.00—11.00 Uhr
freitags 9.00—11.00, 15.00—16.30 Uhr

Kath. Pfarramt

Das Büro ist von 9.00—12.00 Uhr und von
15.00—18.00 Uhr geöffnet. Der Pfarrer ist persön-
lich in der Zeit von 18.00—19.00 Uhr bestimmt
zu erreichen, Tel. 52 62

Postamt Elsen

montags—freitags 8.30—12.00, 15.00—17.30 Uhr
samstags 8.30—12.00 Uhr Telefon 50 10

Banken

Spar- und Darlehnskasse Elsen

Kreissparkasse Elsen — Volksbank Elsen

montags—mittwochs	8.00—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr
donnerstags	8.00—12.30 Uhr
	14.00—18.00 Uhr
freitags	8.00—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr

Kreisfürsorgerin

Jede Woche montagsvormittags
9.00—10.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung

Ausgabe der Schüler-Fahrkarten (Pesag)

Wochen- und Monatskarten erhältlich im
Gemeindebüro

Elsen

Geographische Lage: 51° 44' nördl. Breite,
8° 41' östl. Länge v. Greenwich

Höhenlage: 100 — 130 m über NN

Durchschnittl. Barometerstand: 748 milb.

Durchschnittl. Jahresniederschlag: 780 mm

Durchschnittstemperatur: 8,6°

Frostfreie Tage: 180 — 190

Flächengröße: 2021 ha

Einwohnerzahl am 31. 8. 1972: 7956

Müllabfuhr

Am Freitag jeder Woche

Sperrgut

Den genauen Termin entnehmen Sie bitte
der Tageszeitung

Papiersäcke zum Preis von DM 1,20 sind im
Gemeindebüro zu haben

Drogerie Elsen, Fr. Aehlig

täglich	8.00—13.00, 15.00—18.00 Uhr
mittwochs	8.00—13.00 Uhr
samstags	8.00—14.00 Uhr

Westfalen-Apotheke Elsen

täglich	8.00—13.00, 15.00—18.00 Uhr
mittwochs	8.00—13.00 Uhr
samstags	8.00—13.00 Uhr
sonntags	10.00—12.00 Uhr

Während der übrigen Zeit ist sie für
dringende Fälle notdienstbereit. Tel. 5268

Wichtige Telefon-Nummern

Ärzte

Dr. med. Schwanitz, prakt. Arzt	52 23
Dr. med. Nordbrock, prakt. Arzt	52 07
Dr. med. Kämmerer, prakt. Art	51 22
Dr. Kluge, Tierarzt	53 96
Dr. Jahnke, Zahnarzt	50 80
Hans Löseke, Zahnarzt	51 29

Bei Not, Gefahr, Verkehrsunfall

Überfall	1 10
Feuer	1 12
Polizei Elsen II (Niederholtmeier)	52 10
Polizei Elsen I (Uelhoff)	51 10
Postamt Elsen	50 10
Autoverleih, Krankentransp.	50 50
Taxi-Ruf (K. H. Hermesmeier)	50 50
Taxi-Ruf (A. Weis)	50 01
Rotes Kreuz, Krankentransport	9/2 30 01
Priesternotruf	9/2 26 83
Gemeindeverwaltung	50 24
Bürgermeister Hartmann	50 24

Zahltag beim Postamt Elsen

Renten

Versorgungs-, Arbeiter-, Angestell-
ten-, Unfall- und VBL-Renten

November — 30. Oktober 72

Dezember — 1. Dezember 72

Redaktionsschluß für Ausg. 16: 20. 11. 1972

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V. — Redaktionsleitung: Heinz Mersch, Kirchstraße 14 —
Schriftleitung: Josef Segin, Alme-Aue 10 — Anzeigenbearbeitung: Wilhelm Bernard, Germanenstraße 2
Druck: W. Neesen, Wewelsburg - Schloß Holte — Konten: Spadaka Elsen 1861, Kreissparkasse Elsen 4011052

Bringen Sie Ihr Geld in Schwung

Sparbuch. Prämien sparen.
Investment sparen. Aktien. Wertpapiere.
Zinsen. Prämien. Sicherheit.
Die ganze Fülle vorteilhafter Geldanlage
wartet auf Sie.

Wir helfen Ihnen.
Mit gutem Rat.
Mit steter
Dienstbereitschaft.
Kommen Sie zu uns.



SPAR-UND DARLEHNSKASSE